

■ Bewerbung als FH-Professorin

Bei jeder Bewerbung geht es letztlich darum, die *wechselseitige* Passung zu prüfen. Deshalb sollten Sie auch gegenüber Hochschulen authentisch und selbstbewusst auftreten. Die wichtigste Besonderheit von Bewerbungsverfahren liegt in der Beteiligung von Gremien, wodurch die Verfahren monatelang dauern können. Das wiederum verbietet vorschnelle Nachfragen zum Stand des Verfahrens.

■ Recherchen vor der schriftlichen Bewerbung

- Zugang zu Ausschreibungen über Datenbanken (bei uns, ZEIT) oder Printmedien (ZEIT, FAZ usw.)
- Beschaffen genauerer Informationen zur angestrebten Stelle und Hochschule
- zunächst über die Website, dann über Telefonate mit Insidern (v. a. mit der Gleichstellungsbeauftragten).

■ Schriftliche Bewerbung

- (1) kurzes Anschreiben, das die Motivation und Qualifikation für die konkrete Stelle belegt
- (2) Lebenslauf, bei Bedarf mit Anlagen zu Art und Umfang der Berufserfahrungen (vgl. vorn)
- (3) Verzeichnis der Veröffentlichungen
- (4) Verzeichnis der Lehrerfahrungen
- (5) relevante Zeugnisse aus Beruf und Ausbildung.

■ Recherchen vor der persönlichen Vorstellung

- Beschaffen genauerer Informationen zur Stelle sowie zu Ablauf und Bewertungskriterien
- über Website und Telefonate (vgl. oben).

■ Persönliche Vorstellung mit Recherchen vor Ort

- Probevorlesung(en), bei unterschiedlichen Erwartungen zu Wissenschaftlichkeit/Praxisbezug/Didaktik
- diverse Gesprächsrunden mit Hochschulangehörigen, auch zum Stellen eigener Fragen.

■ Nach Abschluss des Verfahrens

- bei Zusage: entscheiden und verhandeln
- bei Absage: um Begründung bitten.

■ Mehr Informationen und Mentoring-Angebot

Einzelheiten zu allen Themen stehen in der überregional ausgerichteten Website www.gleichstellung-fh-bw.de. Sie wird von der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an Fachhochschulen in Baden-Württemberg (Lakof FH) betrieben und ermöglicht den Einstieg in das unten skizzierte FH-Mentoring. Zusätzliche Auskünfte erteilt die Koordinierungsstelle der Lakof FH.

■ FH-Mentoring, mit vier flexibel kombinierbaren Stufen

- (1) Website mit vielen Entscheidungshilfen und Strategietipps für potenzielle Professorinnen (u.a. Informationen zum Berufsfeld und zu Förderprogrammen, Leitfäden für Bewerbungen um Lehraufträge, Professuren oder Promotionen)
- (2) Online-Datenbank zur Vernetzung zwischen Hochschulen und Akademikerinnen (u.a. Funktionen zum Finden von Mentorinnen und zum Empfangen von Ausschreibungen für Lehraufträge, Professuren oder Veranstaltungen)
- (3) regelmäßige Veranstaltungen zur Beratung und Qualifizierung von Akademikerinnen (u.a. Infoabend, Seminar Hochschuldidaktik und Bewerbung als FH-Professorin, Begleitkreis Promotion)
- (4) persönliche Beratung, von kurzen Auskünften zu persönlichen Berufschancen (auch per Mail oder Telefon) bis zu längerfristigem Mentoring und Coaching durch erfahrene Professorinnen (u.a. Begleitung in der Promotions- oder Bewerbungsphase).

■ Kontaktdaten und Impressum

www.gleichstellung-fh-bw.de
gleichstellung-fh-bw@hfwu.de

Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten
an Fachhochschulen in Baden-Württemberg
Koordinierungsstelle
Hochschule für Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen
Postfach 1251, 73302 Geislingen
Tel. 07331/22-485, Fax 07331/22-510



■ You can do it! Professorin an einer Fachhochschule

■ Strategietipps

für Akademikerinnen
mit Interesse an einer FH-Professur

■ Chancen und Bedingungen

Nach unseren Erfahrungen ist eine Professur an einer Fachhochschule für viele Akademikerinnen sowohl attraktiv als auch erreichbar. Damit Sie sich ein eigenes Bild machen können, skizzieren wir hier die wichtigsten Rahmenbedingungen und Strategietipps. Zusätzlich beraten und unterstützen wir Sie gern persönlich.

■ Berufsbild und Arbeitsbedingungen

- Freiheit zum Setzen eigener Schwerpunkte
- in Lehre, Forschung und Hochschulmanagement
- bei flexiblen Arbeitszeiten, sicherem Arbeitsplatz, mäßiger Vergütung und Ausstattung.

■ Stellenangebot und -nachfrage

- Neubesetzung von von rund 500 FH-Professuren pro Jahr, überwiegend für Wirtschaft und Technik
- oft weniger als 10 Bewerbungen pro Stelle
- Streben nach mehr Professorinnen.

■ Formelle Berufungsvoraussetzungen

- (1) Alter i. d. R. unter 50 Jahre, zuzüglich maximal 2 Jahre für Kinder (Grenze für Verbeamtung)
- (2) Hochschulabschluss, auch FH oder BA (künftig i. d. R. wohl Master-Abschluss)
- (3) besondere wissenschaftliche *oder* künstlerische Qualifikation
- (4) mindestens 5 Jahre Berufserfahrung nach dem Hochschulabschluss, darunter mindestens 3 Jahre in der Praxis außerhalb der Hochschulen
- (5) pädagogische Eignung.

■ Auswahlkriterien bei konkreten Stellen

- Erfüllung der formellen Berufungsvoraussetzungen (i. d. R. auf Grund gesetzlicher Vorgaben)
- Erfüllung der stellenspezifischen Berufungsvoraussetzungen = Passung zum speziellen Profil der Stelle und Hochschule, nach fachlichen und überfachlichen Kriterien.

■ Nachweis und Erwerb von Berufungsvoraussetzungen

Grundsätzlich müssen *alle* Berufungsvoraussetzungen erfüllt sein. Das gilt für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Bei den Konkretisierungen gibt es allerdings erhebliche Unterschiede, sogar zwischen den deutschen Bundesländern. Deshalb werden im Folgenden nur *typische* Konkretisierungen skizziert, und zwar für die interpretationsbedürftigsten Voraussetzungen (3) bis (5).

(3a) Wissenschaftliche Qualifikation

- i. d. R. nachgewiesen durch Promotion
- Ersatznachweise zunehmend bedeutungslos.

Wege zu einer Promotion

- am besten gleich nach dem Hochschulabschluss, künftig i. d. R. nach einem Master-Abschluss
- traditionell über persönliche Kontakte zu ProfessorInnen an Universitäten (auch über unsere Datenbank), i. d. R. in deren Forschungsschwerpunkt
- vermehrt über Bewerbungen auf Promotionsstellen oder für Promotionsstudiengänge (auch im Ausland)
- Besonderheiten bei Hochschulabschluss an FH oder BA: Direkt-Zugang zur Promotion nur bei ausgezeichnetem Abschluss und nach Eignungsfeststellungsverfahren von i. d. R. 2 bis 3 Semestern möglich; Einstieg über Master-Studiengänge an Universitäten als immer interessantere Alternative.

(3b) Künstlerische Qualifikation

- i. d. R. nachgewiesen durch renommierte Auszeichnungen (Preise, Wettbewerbe)
- in einigen Fachrichtungen zunehmend gekoppelt mit einer Promotion.

Wege zu einer künstlerischen Qualifizierung

- Bewerbungen um relevante Auszeichnungen
- über Ausschreibungen
- gestützt auf persönliche Kontakte zu erfahrenen Sachverständigen (auch über unsere Datenbank).

Wohl alle Berufungskommissionen legen großen Wert auf gute Lehre mit hohem Praxisbezug. Zur Beurteilung dienen Probeerlesungen und Berufserfahrungen in der Praxis außerhalb der Hochschulen, die zum Profil der Stelle passen und zugleich aktuell sind. Die Berufspraxis ist das FH-spezifische Äquivalent zur Habilitation; deshalb kann der Weg zur FH auch nicht in eine Sackgasse münden.

(4) Berufserfahrung

- i. d. R. nachgewiesen durch Zeugnisse von Arbeitgebern oder Belege zu Auftraggebern
- in Vollzeit oder Teilzeit von mindestens 50 % (darunter anteilige Anrechnung)
- mehrjährige Berufserfahrung in der Praxis (Unternehmen, Non-Profit-Organisationen oder Verwaltung; z. T. ohne Forschungsinstitute, Referendariate); in Ausnahmefällen ersetzbar durch Habilitation
- i. d. R. mit engem Bezug zum fachlichen Profil der ausgeschriebenen Stelle und zu künftigen Berufsfeldern der Studierenden.

Wege zu einer Anstellung in der Praxis

- Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen oder Initiativbewerbungen
- offensiver Umgang mit eventuellen Vorbehalten gegen Frauen oder langjährige ForscherInnen
- Pflege persönlicher Kontakte.

(5) Pädagogische Eignung

- i. d. R. nachgewiesen durch Lehrtätigkeiten an Hochschulen, vorzugsweise an Fachhochschulen
- maßgebliche Bedeutung der Probeerlesung, unter Berücksichtigung von Erfahrungen bei Lehraufträgen.

Wege zu einem Lehrauftrag an einer FH

- Initiativbewerbungen bei Hochschulen
- Bewerbungen auf Ausschreibungen (auch über unsere Datenbank)
- Pflege persönlicher Kontakte.